

# Dresdner Nachrichten

Segründet 1856

Drahtauschrift: Nachrichten Dresden.  
Gesamtpreis - Sonderausgabe: 25 241  
Kurz für Nachdruckpreise: 20 011.

Bezugs-Gebühr vom 1. bis 15. Februar 1926 bei täglich zweimaliger Lieferung drei Hefte 1.50 Mark.

Postbezugspreis für Montag, Februar 1. Mark ohne Postaufstellungsgebühr.

Gesamtpreis 10 Pfennig.

Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet: die einzelpagige 30 mm breite Seite 30 Pf., für auswärts 30 Pf. Gemeinkündigungen und Siedlungsschilder ohne Rahmen 10 Pf., außerhalb 20 Pf., die 90 mm breite Reklamezeile 150 Pf., außerhalb 200 Pf. Öffentliche Anzeigen 10 Pf. Zusatz. Zu jeder neuen Ausgabe 10 Pf.

Mitdruck nur mit deutlicher Quellenangabe "Dresdner Nachr." zulässig. Unverbindliche Einschätzungen werden nicht aufgenommen.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:  
Marienstraße 36 42.  
Druck u. Verlag von Cieplik & Reichardt in Dresden.  
Postleitzahl - Seite 1068 Dresden.

## Das Gesetz über den Ausgleich mit den Fürsten

### Die Einrichtung eines Reichssondergerichtes in Leipzig und seine Besugnisse.

Die Unklarheit über den Zusammenritt der Abrüstungs-Konferenz. — Das neue Finanz-Projekt der französischen Regierung.

#### Der Antrag der Regierungsparteien.

Berlin, 2. Februar. Der von den Regierungsparteien des Reichstags als Kompromiss beantragte Gesetzentwurf über die vermögensrechtliche Auseinandersetzung zwischen den deutschen Ländern und den vormalig regierenden Fürstenthäusern lautet:

§ 1. Für die vermögensrechtliche Auseinandersetzung zwischen den deutschen Ländern und den Mitgliedern der vormalig regierenden Fürstenthäuser, wie der übrigen in Art. 57 und 58 des Einführungsgesetzes zum BGB genannten Familien wird ein Reichssondergericht bestellt. (Ein Sondergericht für die Vermögensauseinandersetzung zwischen den Ländern und den Fürstenthäusern.) Das Reichssondergericht ist unter Vorsitz des Reichspräsidenten in den Belebung von neun Mitgliedern. Der Reichspräsident ernannt den Stellvertreter des Vorsitzenden und sechs weitere Mitglieder. Ihre notwendigen Stellvertreter müssen Mitglieder von Gerichten oder Verwaltungsgerichten des Reichs oder der Länder sein und werden ebenfalls vom Reichsrat bestimmt. Zwei weitere Mitglieder werden je einer auf Vorschlag des Landes oder der anderen Partei vom Präsidenten des Sondergerichts berufen.

#### § 2. Das Sondergericht ist ausschließlich zuständig:

1. Für alle Auseinandersetzungen die bei dem Inkrafttreten dieses Gesetzes nicht bereits durch ein nach der Staatsumwälzung 1918 erlassenes Gesetz erlangt rechtkräftiges Urteil, gefüllten Schiedsvertrag, Vertrag oder Vergleich endgültig erledigt sind.

2. Für Streitigkeiten über die Auslegung eines die Auseinandersetzung betreffenden Gesetzes, Urteils, Schiedsvertrags oder Vertrags.

3. Für die Rechtsfeils- und Restitutionsklagen gegen ein die Auseinandersetzung betreffendes rechtkräftiges Urteil, sowie die Klagen auf Aufhebung eines die Auseinandersetzung betreffenden Schiedsvertrags.

4. Für Streitigkeiten über Aufwertungsansprüche.

5. Für Streitigkeiten, die sich daraus ergeben, daß eine Partei die Rechtsfeile eines über die Auseinandersetzung geschlossenen Vertrags oder Vergleichs geltend macht.

6. Für Streitigkeiten, die sich daraus ergeben, daß eine Partei mit Rücksicht auf eine wesentliche Veränderung der Verhältnisse eine anderweitige Rechtsfeile der bei einer Auseinandersetzung bestimmt wiederkehrenden Klagen verlangt.

7. Für Streitigkeiten aus §§ 6 und 7 dieses Gesetzes.

§ 8. Anträge auf Einleitung eines Verfahrens nach § 2 Nr. 4 sind nur bis zum Ablauf von 6 Monaten seit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes ausdrücklich. Anträge auf Einleitung eines Verfahrens nach § 2 Nr. 5 sind nur bis zum Ablauf von 6 Monaten seit dem Abschluß des Vertrages oder Vergleichs sofern sie einen vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes geschlossenen Vertrag oder Vergleich betreffen, bis zum Ablauf von 6 Monaten seit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes ausdrücklich. Hinsichtlich der Rechtsfeile und Restitutionsklagen bleibt es bei der Vorschrift des § 185 der Zivilprozeßordnung für Klagen.

§ 9. Das Reichssondergericht stellt auf Grund des Reichs-, Landes- und Gewohnheitsrechtes die Eigentumsverhältnisse fest und nimmt die Auseinandersetzung nach Billigkeit (Richtlinien des § 5) vor.

§ 10. Bei der Ausstellung der Vermögensstücke ist zu bestimmen, ob die einzelnen Vermögensstücke von den Mitgliedern der Fürstenthäuser seither auf Grund eines Privatrechttitels oder, insbesondere in den Zeiten der absoluten Monarchie, auf Grund des Volker-, Staats- oder sonstigen öffentlichen Rechts oder durch Gegenleistungen erworben worden sind.

2. Gegenstände auf deren Besitz ein Land auf Grund der Kultur- oder Volksgründlichkeit Wert legen muß Theater und der öffentlichen Besichtigung freigegebene Schlösser, Mäuse, Sammlungen, Parlamenter und dergl., erhält das Land auf seinen Antrag in der Regel zum Eigentum. Ob und inwieweit für solche Gegenstände oder Einrichtungen eine Entschädigung zu gewähren ist, richtet sich nach freiem Ermessens, insbesondere aber danach:

a) ob sie bereits vor der Staatsumwälzung von 1918 der Öffentlichkeit zugängig oder zugänglich gemacht waren;

b) ob sie im ganzen oder teilweise verhinderlich sind oder nicht;

c) ob ein Nutzungswert vorhanden, und wie hoch er ist;

d) ob oder in welchem Umfange mit der Unterhaltung Kosten verbunden sind.

3. Bei der Ausstellung von Land- und Forstbesitz an die vor, als regierende Häuser sind die Größen des Landes und seine staatlichen Notwendigkeiten (Siedlungsbereiche, Städte, Erweiterungen, Schaffung von Erholungsstätten und dergl.) ausschlaggebend in Betracht zu ziehen.

4. Vermögensstücke der einen Partei sind auf die andere zu übertragen, wenn dies zur Errichtung eines billigen Ausgleichs oder einer billigen Entschuldung erforderlich ist.

5. Bei der Vermehrung der den Fürstenthäusern aufzuprächen den Vermögensstücke, Kapitalien oder Bauten ist die wirtschaft-

liche und finanzielle Lage beider Parteien zu berücksichtigen. Hierbei soll einerseits durch Zuwendung aus der Kasse des Hauses eine wirtschaftliche Lebenshaltung gewährleistet werden, anderseits aber berücksichtigt werden, daß die allgemeine Wirtschaftslage des deutschen Volkes infolge des Krieges und der Nachkriegszeit eine gegenüber den früheren Verhältnissen sehr wesentlich herabgedrückt ist und daß die Aufgaben in Bezug auf gelommen sind, die den vormalig regierenden Fürstenthäusern früher dadurch erwachsen sind, daß sie Träger der Staatsgewalt waren.

6. Soweit an Vermögensstücken der vormaligen Fürstenthäuser Gebrauchs- oder Nutzungsrechte an Dritte verliehen oder zugestellt worden sind, sind diese Rechte in irgendeiner Weise sicherzustellen.

7. Bei der Auswertung vom Anspruch hat das Auswertungsgesetz mit der Maßgabe Anwendung zu finden, daß für Ansprüche aus Kapitalabfindungen die für die Auswertung von hypothekarisch gesicherten Kaufgeldern maßgebenden gesetzlichen Bestimmungen auch dann Platz greifen, wenn die Ansprüche auf Kapitalabfindungen hypothekarisch nicht gesichert sind.

8. Wenn durch Spruch oder Vergleich ein Land zur Zahlung von Kapital oder Renten verpflichtet wird, so ist die empfangsberechtigte Partei verpflichtet, diese Verträge und ihre Errichtung bis zum Ablauf des Jahres 1920 nur für die privatrechtlichen Bedürfnisse des vormalig regierenden Hauses oder an Wohltätigkeiten oder zu kulturellen Zwecken zu verwenden. Die Bringung eines ausreichenden Kapitals ins Ausland ist nur mit Genehmigung des Landes zulässig.

9. Ist vor Inkrafttreten dieses Gesetzes eine Auseinandersetzungssache bereits endgültig erledigt worden, so können beide Parteien binnen 6 Monaten nach Inkrafttreten dieses Gesetzes durch übereinstimmenden Antrag die Sache vor dem Reichssondergericht bringen, das dann nach den Bestimmungen dieses Gesetzes zu verfahren hat.

10. Ein bei Inkrafttreten dieses Gesetzes bestehender Schiedsvertrag hindert die Anrufung des Reichssondergerichts nicht.

11. Das Reichssondergericht hat zunächst einen gütlichen Ausgleich zu versuchen. Im übrigen bestimmt es sein Verfahren nach freiem Ermeß. Es kann Beweise erheben und Gerichte um Rechtshilfe ersuchen. Insoweit sind die ordentlichen Gerichte in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten die geltenden Vorschriften entsprechend anzuwenden.

12. Das Reichssondergericht setzt bei Abschluß des Verfahrens eine an die Reichsfazie zu entrichtende angemessene Gebühr fest und bestimmt die Zahlungspflichten.

13. Die Entscheidungen des Reichssondergerichts sind nach Majestät der Vorschriften vollstreckbar, die für die in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten ergangenen Urteile der ordentlichen Gerichte geltend sind. Die Vollstreckungslائsel erfordert der Vorschrift des Reichssondergerichts.

14. Rechtsstreitigkeiten, die bei Inkrafttreten dieses Gesetzes zwischen den in § 1 Abs. 1 bezeichneten Parteien über Auseinandersetzungen oder einzelne damit zusammenhängende Ansprüche schwanken, sind auf Antrag einer Partei auszusehen. Gegen den über die Auslegung ergehenden Beschluss findet die sofortige Beschwerde an das Reichssondergericht statt. Dies gilt für schiedsrichterliche Verfahren mit der Maßgabe, daß über die Auslegung das im § 1045 der Z.P.O. bezeichnete Gericht entscheidet. Jede Partei kann das ausgesetzte Verfahren dadurch wieder aufnehmen, daß sie bei dem Reichssondergericht beantragt, das Verfahren als Auseinandersetzungsache fortzuführen, oder mit einem dort bereits anhängigen Verfahren zu verbinden. In diesem Fall steht das Verfahren auf das Reichssondergericht über, wobei dieses an bisher getroffenen Feststellungen und gesetzte Entscheidungen nicht gebunden ist. Das Reichssondergericht entscheidet auch über die in dem bisherigen Verfahren entstandenen Prozeßkosten.

15. Der Reichsminister der Justiz wird ermächtigt, bis zur Erledigung der beim Reichssondergericht bis Ende des Jahres 1927 anhängig werdenden Verfahren für Mitglieder des Reichsgerichts, die zu Mitgliedern des Reichssondergerichts ernannt worden sind, Hilfsrichter aus der Zahl der Mitglieder der Oberlandesgerichte und Landgerichte, sowie der Amtsrichter zum Zwecke der Erledigung der Geschäfte der Zivilsenate und Strafsenate einzuberufen.

16. Der Strafantrag im Femicid-Prozeß.

Berlin, 2. Februar. In dem unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführten Femicidprozeß beantragte Oberstaatsanwalt Sebke gegen die Angeklagten folgende Strafen:

Die Angeklagten Schirrmann, Stein und Scheuermann kämpfen sind wegen Mordes zum Tode zu verurteilen, dessen gleichen der Angeklagte Stein wegen Anstiftung zum Mord.

Die wegen Anstiftung zum Mord unter Anklage stehenden Angeklagten Hanemann a. D. Gunkel und Oberleutnant v. Seiden sind wegen Mangels an Beweisen freizulassen. Die Angeklagten Zeiller und Schießlager sind wegen Verleumdung in 6 Monaten Gefängnis zu verurteilen. Der Angeklagte Weder ist freizulassen und der Angeklagte Siegelberg wegen

Unterlassung der Anzeige von einem bevorstehenden Verfahren zu 8 Jahren Gefängnis zu verurteilen. (W. L. B.)

#### Deutschland in Italien.

(Von einem ländlichen Kaufmann.)

Genua, 24. Januar.

Sind wir wirklich wieder so weit? Ist es wahr, was mein Freund Apotheker, gleich mir seit mehr als 20 Jahren in Italien ansässig, heute zu mir sagt: wir Italiener sind, die durch den Krieg buchstäblich alles verloren, aber immer noch wieder an die alte Arbeitsschule eilt, um mit nichts wieder anzufangen als mit ein paar tausend gebrachten Lire und was mehr wert war, der alten einheimischen Rundschau, dem alten Vertrauen in die Solidität des deutschen Kaufmanns, — wir sollen wieder unser Bündel zusammennähen, wieder das mühsam aufgebauten für einen Pappensiel, glückigen Parasitenhändler überlassen, weil wir Deutsche sind, die von keiner Regierung geschützt werden?

Gemach, noch ist es nicht so weit. Freund Nachbar; freilich, die Sturmzeichen sind schon da; 1914, im Neutralitätswinter fingen sie an. Wer nicht die Blätter liest, die vor der Piazza ausgeschlagen werden, merkt es zuerst gar nicht; die Bekannten, die Geschäftsfreunde behalten die alte Liebenswürdigkeit, haben höchstens einmal eine interessante Frage:

Gemach, noch ist es nicht so weit. Freund Nachbar; freilich, die Sturmzeichen sind schon da; 1914, im Neutralitätswinter fingen sie an. Wer nicht die Blätter liest, die vor der Piazza ausgeschlagen werden, merkt es zuerst gar nicht; die Bekannten, die Geschäftsfreunde behalten die alte Liebenswürdigkeit, haben höchstens einmal eine interessante Frage:

Gemach, noch ist es nicht so weit. Freund Nachbar; freilich, die Sturmzeichen sind schon da; 1914, im Neutralitätswinter fingen sie an. Wer nicht die Blätter liest, die vor der Piazza ausgeschlagen werden, merkt es zuerst gar nicht; die Bekannten, die Geschäftsfreunde behalten die alte Liebenswürdigkeit, haben höchstens einmal eine interessante Frage:

Gemach, noch ist es nicht so weit. Freund Nachbar; freilich, die Sturmzeichen sind schon da; 1914, im Neutralitätswinter fingen sie an. Wer nicht die Blätter liest, die vor der Piazza ausgeschlagen werden, merkt es zuerst gar nicht; die Bekannten, die Geschäftsfreunde behalten die alte Liebenswürdigkeit, haben höchstens einmal eine interessante Frage:

Gemach, noch ist es nicht so weit. Freund Nachbar; freilich, die Sturmzeichen sind schon da; 1914, im Neutralitätswinter fingen sie an. Wer nicht die Blätter liest, die vor der Piazza ausgeschlagen werden, merkt es zuerst gar nicht; die Bekannten, die Geschäftsfreunde behalten die alte Liebenswürdigkeit, haben höchstens einmal eine interessante Frage:

Gemach, noch ist es nicht so weit. Freund Nachbar; freilich, die Sturmzeichen sind schon da; 1914, im Neutralitätswinter fingen sie an. Wer nicht die Blätter liest, die vor der Piazza ausgeschlagen werden, merkt es zuerst gar nicht; die Bekannten, die Geschäftsfreunde behalten die alte Liebenswürdigkeit, haben höchstens einmal eine interessante Frage:

Gemach, noch ist es nicht so weit. Freund Nachbar; freilich, die Sturmzeichen sind schon da; 1914, im Neutralitätswinter fingen sie an. Wer nicht die Blätter liest, die vor der Piazza ausgeschlagen werden, merkt es zuerst gar nicht; die Bekannten, die Geschäftsfreunde behalten die alte Liebenswürdigkeit, haben höchstens einmal eine interessante Frage:

Gemach, noch ist es nicht so weit. Freund Nachbar; freilich, die Sturmzeichen sind schon da; 1914, im Neutralitätswinter fingen sie an. Wer nicht die Blätter liest, die vor der Piazza ausgeschlagen werden, merkt es zuerst gar nicht; die Bekannten, die Geschäftsfreunde behalten die alte Liebenswürdigkeit, haben höchstens einmal eine interessante Frage:

Gemach, noch ist es nicht so weit. Freund Nachbar; freilich, die Sturmzeichen sind schon da; 1914, im Neutralitätswinter fingen sie an. Wer nicht die Blätter liest, die vor der Piazza ausgeschlagen werden, merkt es zuerst gar nicht; die Bekannten, die Geschäftsfreunde behalten die alte Liebenswürdigkeit, haben höchstens einmal eine interessante Frage:

Gemach, noch ist es nicht so weit. Freund Nachbar; freilich, die Sturmzeichen sind schon da; 1914, im Neutralitätswinter fingen sie an. Wer nicht die Blätter liest, die vor der Piazza ausgeschlagen werden, merkt es zuerst gar nicht; die Bekannten, die Geschäftsfreunde behalten die alte Liebenswürdigkeit, haben höchstens einmal eine interessante Frage:

Gemach, noch ist es nicht so weit. Freund Nachbar; freilich, die Sturmzeichen sind schon da; 1914, im Neutralitätswinter fingen sie an. Wer nicht die Blätter liest, die vor der Piazza ausgeschlagen werden, merkt es zuerst gar nicht; die Bekannten, die Geschäftsfreunde behalten die alte Liebenswürdigkeit, haben höchstens einmal eine interessante Frage:

Gemach, noch ist es nicht so weit. Freund Nachbar; freilich, die Sturmzeichen sind schon da; 1914, im Neutralitätswinter fingen sie an. Wer nicht die Blätter liest, die vor der Piazza ausgeschlagen werden, merkt es zuerst gar nicht; die Bekannten, die Geschäftsfreunde behalten die alte Liebenswürdigkeit, haben höchstens einmal eine interessante Frage:

Gemach, noch ist es nicht so weit. Freund Nachbar; freilich, die Sturmzeichen sind schon da; 1914, im Neutralitätswinter fingen sie an. Wer nicht die Blätter liest, die vor der Piazza ausgeschlagen werden, merkt es zuerst gar nicht; die Bekannten, die Geschäftsfreunde behalten die alte Liebenswürdigkeit, haben höchstens einmal eine interessante Frage:



besonderem Nutzen auszuholenden Wohnungsverwaltungs-  
lizen, die Bescheinigungen über die dazu gebotenen Ver-  
sicherungen und die Rechtsanwalts von den Arbeitgebern  
kostenlos entnommen werden können.

### Die Allgemeine Studentenversammlung für das Wintersemester 1925/26

fand am 26. d. M. in der Aula der Technischen Hochschule statt. Der von der Kammer gewählte Vorstand wird von der Studen-  
tenversammlung bestätigt. Es wird über die Tätigkeit des Vor-  
standes und der einzelnen Ausschüsse im letzten und im laufenden  
Semester berichtet. Die Kostenföhrung für das Winter-  
semester 1924/25 und das Sommersemester 1925 ist von einem  
bereitgestellten Bücherrevisor geprüft und in Ordnung befunden  
worden.

Die Studentenversammlung beschloß einstimmig, Herrn  
Professor Dr.-Ing. W. Gehler aus Dankbarkeit für seine  
Werttätigkeit um die Schaffung des Studentenbaus zum Ehren-  
mitglied der Dresdner Studentenschaft zu wählen.

Im Anschluß an die Berichte der einzelnen Ausschüsse werden folgende Anträge und Entschließungen einstimmig an-  
genommen:

1. Die Studentenversammlung vom 26. Januar 1926 ermittelte, daß der Vorstand der Studentenschaft, insbesondere der Vorsteher des Ausschusses für Leibesübungen, weiterhin auf das Eindringlichkeit bei Rektor und Senat und dem Mi-  
nistrium auf die baldmöglichste Beauftragung einer Schi-  
m m halle und Bade e legen beit in der Nähe der Hochschule hinweist. Die Studentenversammlung betrachtet es als einer Hochschule von ameinhaltbaren Studierenden un-  
würdig, wenn die Studentenschaft ihre Übungen gegen-  
wärtig in der überfüllten Schwimmhalle des Gau-  
Gebäudes während der öffentlichen Badezeit abhalten muß.

2. Die Studentenversammlung beschloß: Der Vorstand der Studentenschaft und die Hochschulvertreter haben weiterhin darum zu wirken, daß der Mittwoch und Sonnabend von Mittag an für die Leibesübungen in sämtlichen Abteilungen der Hochschule von Vorlesungen, Übungen und nach Möglichkeit auch Exkursionen freigehalten werden.

3. Die Studentenversammlung beauftragt den Vorstand der Studentenschaft, sich von der Art der Unterbringung des auf Kosten der studentischen Krankenkasse im Friedrich-  
städter Krankenhaus untergebrachten Studenten O. Rühl zu überzeugen und ein Gutachten darüber zu geben, ob er die Unterbringung für angemessen erachtet. Wenn nicht, so soll vom Vorstand geeignete Maßnahmen zu treffen, in Zukunft für eine angemessene Unterbringung von Angehörigen der studentischen Krankenkasse in besseren Krankenhäusern zu sorgen und in dem vorliegenden Fall die Bereithaltung von Mitteln zur angemessenen Unterbringung des O. Rühl in einer entsprechenden Form sicherzustellen.

Der Vorstand der Studentenschaft wird beauftragt, bei der Verwaltung der Städtischen Straßenbahn eine Fahrpreismäßigung für Studierende zu erwirken; ebenso soll versucht werden, bei der Reichsbahngesellschaft die schon für die Semesterferien bestehende Fahrpreismäßigung auch für die Pfingstferien zu erreichen.

\* Der Reichsminister Dr. Gehler wird sich dem  
Vernehmen nach am 12. d. M. zur Besichtigung der neu-  
bauten der Infanterieschule in Dresden aufhalten.

\* Abfahrt einer Italienreise. Der Bühnenvollbund hatte im vorigen Jahre den Plan gefaßt, für seine Mit-  
glieder eine gemeinsame Reise nach den berühmten Kulturstädten Italiens zu veranstalten. Die Fahrt sollte der volk-  
stümlichen Kunstsprache dienen und nicht der Predigting einer oberflächlichen Reisefreude. Nachdem in den letzten Wochen das  
Vorgehen der Faschisten gegen die Deutschen in Südtirol der-  
artig schrake Formen angenommen hat, daß die elementarischen  
Menschenscheine unserer Stammesbrüder mißachtet werden, hat  
die Zeitung des Bühnenvollbundes einstimmig beschlossen, die  
Italienreise abzusagen.

\* Heimatschuh-Vorträge. Morgen, Mittwoch, beginnt im Vereinshaus eine neue Vortragsreihe des Landes-  
vereins Sächsischer Heimatschuh mit einem Kammermusikabend  
des Bärlich-Quartetts. Im weiteren Verlauf der Vortrags-  
reihe finden die ersten beiden Lichthilfer-Vorträge statt, deren  
Aufnahmen aus den eigenen Veröffentlichungen des Heimatschuhes  
hervorgegangen sind. „Moritzburg im Wandel der Zeiten“ lautet das eine Thema, „Muldenland“ das andere. Untere  
gesamte sächsische Heimat soll photographisch aufgenommen und  
durch örtskundige Redner in Vorträgen mit farbigen Bildern  
behandelt werden. Karten zu den Heimatschuh-Vorträgen im  
Landesverein Sächsischer Heimatschuh, Dresden-U., Schie-  
gasse 24, und an der Abendkasse.

- Reichspartei des deutschen Mittelstandes. Die Ortsges-  
ellschaft Dresden veranstaltete am 26. d. M. einen  
Familienabend im Palmengarten. Rechtlich geschmückte  
Männer und Frauen füllten den Saal: Handwerk, Handel,  
Handelskunst. Das aufgestellte Gemälde des Polzschwörer Prof.  
Ferdinand Brod „Mittelstand“ prägte symbolisch  
Sinn und Gehalt der Feier aus: Deutsche Mittel-  
ständler haben die ruhende Stadt der deutschen Dinge

das Still gar lieber in seiner schlichten Urform gehabt hätten.  
Die Ouvertüre zur Ballettmusik „Les petits riens“ bildete den  
Schluß der stark deliranten, durch stürmische Beifall an-  
gedeckten Aufführung, deren Gelungen nicht zuletzt Erich  
Schneider auf seine Rechnung legen darf. - ch-

\* Generalmusikdirektor Busch in Leipzig. Generalmusik-  
direktor Erich Busch wird am 2. März das Gewandhaus-  
Concertorium zur Leipziger Frühlingsmesse dirigieren.

\* Ehrung eines Dresdner Architekten. Das Preußische  
Staatsministerium ernannte den Professor Högg in  
Dresden zum außerordentlichen Mitglied der Akademie des  
Bauwesens.

\* Auszeichnung eines Leipziger Gelehrten. Der  
emeritierte ordentliche Professor der Geschichte der Medizin  
an der Universität Leipzig, Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Karl  
Sudhoff, ist von der Royal Society of Medicine in London  
zum Ehrenmitglied ernannt worden. Es ist dies die  
höchste Auszeichnung, die diese angesehene Gesellschaft an-  
leihen hat.

\* Leipziger Operettentheater. James Klein hat die  
Direktion des Leipziger Neuen Operettentheaters niederge-  
legt. Diese Tatsache wurde während der geistigen Auf-  
führung der Operette „Theresia“ im Operettentheater von dem  
Mitglied und Regisseur Rudi Waller dem Publikum mitgeteilt.  
Das Theater wird von der neuangestellten Betriebsgesellschaft  
wiedereröffnet. Das Publikum nahm die Worte Wallers mit  
großem Beifall auf.

\* Konzessionstreit gegen Direktor James Klein. Nachdem Direktor Klein zur Niedergabe seiner  
Konzession aufgefordert worden war, aber nun mehr erklärt  
hat, daß er sich auf Aufgabe seiner Konzession nicht veranlaßt  
fühle und der Durchführung eines Konzessionstreitungs-  
verfahrens entgegenstehe, ist das formelle Verfahren vom  
Polizeipräsidium beim Bezirksschultheiß Berlin eingeleitet  
worden.

\* Ein Kontingentengleich für Bühnenwerke in Österreich.  
Die Deutsche Kunstgemeinschaft in Wien hat eine Bewegung  
zur Schaffung eines Kontingentengesetzes für Bühnenwerke ins  
Leben gerufen. Anliegend an einen Gesetzentwurf der  
österreichischen Regierung, der im Interesse der heimischen  
Filmkunst eine Kontingentierung der Einfuhr ausländischer  
Filme vorstellt, werden ähnliche Maßnahmen auch für die  
Bühnenwerke gefordert. Im Besonderen wird vorgeschlagen:  
Für jedes an einer in Österreich befindlichen Bühne auf-  
geführte Werk eines ausländischen Autors muß mindestens  
ein Werk eines deutschen Dramatikers aufgeführt werden.  
Für die Aufführung eines nichtdeutschen Autors

ansicht. Dr. Wilhelm eröffnete den kleinen  
Durchlängen, worauf Kammerländer, Boltmaier  
und Hammerländerin Erna Hieber-Veitler folgten. Nach  
den Ansprachen des Vorstehenden Obermeisters Anger-  
mann und des Kreisvorstehenden Obermeisters Adler  
und des Geschäftsführers Dr. Allemann klang das neu-  
erwachte Standesbewußtsein des deutschen Mittelstandes in  
denen Hand- und Kopfarbeiter sich zur Erweckung Deutsch-  
lands vereinten. Die Idee des Standes (Dr. Wilhelm und  
Willi Schlüter) und die Idee der allgemeinen Arbeitsdienst-  
lichkeit (Dr. Wilhelm) leuchteten beeindruckend in eine bessere  
Zukunft hinein. Ernst, Würde und freundliche Verantwortlichkeit  
gaben allen Vorträgen das Gepräge. Nach den Dar-  
bietungen hielt ein allgemeiner Tanz die Versammlungen in  
bester Stimmung an.

\* Ein „Eldorado“-Abbildung. Vor 40 Jahren, im Anfang  
des Februar 1886, übernahm Herr Gustav Krüger das da-  
mal noch ein beschlebendes Dalein lächelnde „Eldorado“. Seine  
Tatkraft und sein arbeits lachmännisches Können  
brachten es dahin, daß sein Unternehmen, das im Laufe der  
Jahre verschiedene Erweiterungen und Verbesserungen ex-  
fuhr – erst im vorigen Jahre erfolgte wieder eine artikuläre  
Erneuerung im Innern –, lebt eine der beliebtesten Tanz-  
hallen geworden ist und von vielen armen, anscheinend  
höheren Vereinen häufig für deren artistische Ver-  
anstaltungen ausgeliehen wird. Den Jubelaus wollte Herr  
Krüger nicht vorübergehen lassen, ohne mit seinen zahlreichen  
Stammägeln, Freunden und Bekannten fröhlich zusammen-  
zu sein, und so kam am gestrigen Montag ein Sammeln  
an, an dem im Schmuse einer Wanda ein Blumenpavillon  
prächtigen Eldorado-Zälen statt, dessen außer-  
ordentlicharker Reiz der beste Beweis dafür war, welche  
hohen Werkschönheiten sich Herr Krüger und seine Karre Familie  
in weiten Kreisen erfreuen. Der schöne Abend brachte neben  
den Tanzfreuden eine Anzahl Anfragen. Nachdem Herr  
Willi Krüger nun, als Geschäftsführer des „Eldorado“,  
seine Freiheit auf das heraldische bearbeitet und auch der nun  
70-jährige, aber noch selten rüstige Jubilar sie willkommen ge-  
sehen hatte, trat als erster Gratulant Herr Alfred Baum  
im Namen der Dresdner Gastrinhaber und überreichte dabei  
einen silbernen Spazierstock als Jubiläumsblende. An-  
schließend brachte Herr Baum die Wünsche des Landes-  
verbandes der Gastrinhaber zum Ausdruck, dabei mit bes-  
tont, daß der Jubilar diesen Verband angenommen und viele  
Jahre gelebt hat. Ein vorzülicher Gastrinhaber und Jubilar  
wurde als äuheres Zeichen der Werkschönung dazu gewählt.  
An einer ganz eigenen, aber sehr fröhlich aufgenommenen  
Art erklärte Prof. Dr. Paul mit seinem Kavaliertheater den  
Jubilar, indem er in einem humoristischen Theaterstück  
die Geschichte des „Eldorado“ und der Familie Krüger über  
die Bretter gehen ließ. Anschließend erfreute er noch auf  
köstliche seine zahlreichen, höchst ausdrücklich armen  
Aus-  
schafter mit einem ultigen Spiel: „Die verdeckten Gold-  
stücke oder die Heimkehr aus Sibirien“. – Mit dem  
Jubiläum begann der Kapellmeister des Hauses, Rich-  
ard Tam, ebenfalls einen Ehrentag, indem er 20 Jahre mit  
seiner tüchtigen Kapelle im „Eldorado“ zum Tanz auffiel. Auch er wurde feierte und feierte gestern natürlich eine bes-  
ondere Ehre ein, die Tanzlustigen zu erfreuen.

\* Der Studentenversammlung beauftragt den Vorstand  
der Studentenschaft, sich von der Art der Unterbringung des  
auf Kosten der studentischen Krankenkasse im Friedrich-  
städter Krankenhaus untergebrachten Studenten O. Rühl zu überzeugen und ein Gutachten darüber zu geben, ob er die Unterbringung für angemessen erachtet. Wenn nicht, so soll vom Vorstand geeignete Maßnahmen zu treffen, in Zukunft für eine angemessene Unterbringung von Angehörigen der studentischen Krankenkasse in besseren Krankenhäusern zu sorgen und in dem vorliegenden Fall die Bereithaltung von Mitteln zur angemessenen Unterbringung des O. Rühl in einer entsprechenden Form sicherzustellen.

Der Vorstand der Studentenschaft wird beauftragt, bei der Verwaltung der Städtischen Straßenbahn eine Fahrpreismäßigung für Studierende zu erwirken; ebenso soll versucht werden, bei der Reichsbahngesellschaft die schon für die Semesterferien bestehende Fahrpreismäßigung auch für die Pfingstferien zu erreichen.

\* Der Reichsminister Dr. Gehler wird sich dem  
Vernehmen nach am 12. d. M. zur Besichtigung der neu-  
bauten der Infanterieschule in Dresden aufhalten.

\* Abfahrt einer Italienreise. Der Bühnenvollbund hatte im vorigen Jahre den Plan gefaßt, für seine Mit-  
glieder eine gemeinsame Reise nach den berühmten Kulturstädten Italiens zu veranstalten. Die Fahrt sollte der volk-  
stümlichen Kunstsprache dienen und nicht der Predigting einer oberflächlichen Reisefreude. Nachdem in den letzten Wochen das  
Vorgehen der Faschisten gegen die Deutschen in Südtirol der-  
artig schrake Formen angenommen hat, daß die elementarischen  
Menschenscheine unserer Stammesbrüder mißachtet werden, hat  
die Zeitung des Bühnenvollbundes einstimmig beschlossen, die  
Italienreise abzusagen.

\* Heimatschuh-Vorträge. Morgen, Mittwoch, beginnt im Vereinshaus eine neue Vortragsreihe des Landes-  
vereins Sächsischer Heimatschuh mit einem Kammermusikabend  
des Bärlich-Quartetts. Im weiteren Verlauf der Vortrags-  
reihe finden die ersten beiden Lichthilfer-Vorträge statt, deren  
Aufnahmen aus den eigenen Veröffentlichungen des Heimatschuhes  
hervorgegangen sind. „Moritzburg im Wandel der Zeiten“ lautet das eine Thema, „Muldenland“ das andere. Untere  
gesamte sächsische Heimat soll photographisch aufgenommen und  
durch örtskundige Redner in Vorträgen mit farbigen Bildern  
behandelt werden. Karten zu den Heimatschuh-Vorträgen im  
Landesverein Sächsischer Heimatschuh, Dresden-U., Schie-  
gasse 24, und an der Abendkasse.

- Reichspartei des deutschen Mittelstandes. Die Ortsges-  
ellschaft Dresden veranstaltete am 26. d. M. einen  
Familienabend im Palmengarten. Rechtlich geschmückte  
Männer und Frauen füllten den Saal: Handwerk, Handel,  
Handelskunst. Das aufgestellte Gemälde des Polzschwörer Prof.  
Ferdinand Brod „Mittelstand“ prägte symbolisch  
Sinn und Gehalt der Feier aus: Deutsche Mittel-  
ständler haben die ruhende Stadt der deutschen Dinge

das Still gar lieber in seiner schlichten Urform gehabt hätten.  
Die Ouvertüre zur Ballettmusik „Les petits riens“ bildete den  
Schluß der stark deliranten, durch stürmische Beifall an-  
gedeckten Aufführung, deren Gelungen nicht zuletzt Erich  
Schneider auf seine Rechnung legen darf. - ch-

\* Generalmusikdirektor Busch in Leipzig. Generalmusik-  
direktor Erich Busch wird am 2. März das Gewandhaus-  
Concertorium zur Leipziger Frühlingsmesse dirigieren.

\* Ehrung eines Dresdner Architekten. Das Preußische  
Staatsministerium ernannte den Professor Högg in  
Dresden zum außerordentlichen Mitglied der Akademie des  
Bauwesens.

\* Auszeichnung eines Leipziger Gelehrten. Der  
emeritierte ordentliche Professor der Geschichte der Medizin  
an der Universität Leipzig, Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Karl  
Sudhoff, ist von der Royal Society of Medicine in London  
zum Ehrenmitglied ernannt worden. Es ist dies die  
höchste Auszeichnung, die diese angesehene Gesellschaft an-  
leihen hat.

\* Leipziger Operettentheater. James Klein hat die  
Direktion des Leipziger Neuen Operettentheaters niederge-  
legt. Diese Tatsache wurde während der geistigen Auf-  
führung der Operette „Theresia“ im Operettentheater von dem  
Mitglied und Regisseur Rudi Waller dem Publikum mitgeteilt.  
Das Theater wird von der neuangestellten Betriebsgesellschaft  
wiedereröffnet. Das Publikum nahm die Worte Wallers mit  
großem Beifall auf.

\* Konzessionstreit gegen Direktor James Klein. Nachdem Direktor Klein zur Niedergabe seiner  
Konzession aufgefordert worden war, aber nun mehr erklärt  
hat, daß er sich auf Aufgabe seiner Konzession nicht veranlaßt  
fühle und der Durchführung eines Konzessionstreitungs-  
verfahrens entgegenstehe, ist das formelle Verfahren vom  
Polizeipräsidium beim Bezirksschultheiß Berlin eingeleitet  
worden.

\* Ein Kontingentengleich für Bühnenwerke in Österreich.  
Die Deutsche Kunstgemeinschaft in Wien hat eine Bewegung  
zur Schaffung eines Kontingentengesetzes für Bühnenwerke ins  
Leben gerufen. Anliegend an einen Gesetzentwurf der  
österreichischen Regierung, der im Interesse der heimischen  
Filmkunst eine Kontingentierung der Einfuhr ausländischer  
Filme vorstellt, werden ähnliche Maßnahmen auch für die  
Bühnenwerke gefordert. Im Besonderen wird vorgeschlagen:  
Für jedes an einer in Österreich befindlichen Bühne auf-  
geführte Werk eines ausländischen Autors muß mindestens  
ein Werk eines deutschen Dramatikers aufgeführt werden.  
Für die Aufführung eines nichtdeutschen Autors

### Beobachtungen an der Landeswetterwarte Dresden-N. (110 m Seehöhe)

Tag	Jahr	Gefroren Zeitpunk	Temperatur in °C	Windrichtung im Freien	Windstärke im Freien	Windrichtung in der Station	Windstärke in der Station	Luftdruck in hPa	Lufttemperatur in °C	Luftfeuchtigkeit in %
1.2	22. I.	+47	+2,5	SW	SSO	S	1,0	1000	-3	vorwieg. mehr nach
1.2	9. II.	+46,1	+2,7	SE	OSO	S	1,0	1000	-1	Regen
2.2	7. III.	+44	+3,4	SW	SO	S	0,7	1000	-2	Regen

Wetterbeschreibung über Europa.  
Hoher Druck über 700 Millimeter über Europa; umfangreiche  
Depression unter 730 Millimeter westlich der britischen Inseln.

#### Wetterlage.

Eine kleine Sichtungsstelle der umfangreichen westeuropäischen  
Depression überwiegt in personaler Zahl auch Sachsen und tiefer  
Trübung und 1 bis 2 Millimeter Regen serviert. Die heutige  
Wetterlage lädt eine kräftige Wärmesturm über erkennen, die ihren  
Ausgangspunkt im westlichen Mittelmeer hat und warme Luft nach  
Frankreich und Deutschland bringt. Wurden neueren Temperaturen  
von 5 Grad Wärme erst am Abend angetroffen, so liegt heute morgen  
die 5 Grad-Wärme bereits zwischen Elbe und Elbe. Die Er-  
wärmung wird gemäß der geschilderten Lage noch Fortschritte  
machen, so daß trotzdem die Temperaturen im Flachland durch-  
schnittlich auf 8 Grad Wärme ansteigen werden. Über den Nieder-  
landen und der Britischen See sind kleine Schleierbrünnchen zu erkennen,  
die etwas fortgeschritten werden. Ihr Einfluß auf die Witterung  
unsere Gebiete wird vorausichtlich zunächst nicht allzu stark  
werden, da lähmende Vorhänge die Störungen abschwächen.

#### Wettervorhersage.

Mild; tagsüber Temperaturen im Flachland durchschnittlich  
8 Grad; nur vorübergehend nennenswerte Sichtregen; Flachland  
mäßige, höhere Lagen schwere Sichtregen bis südwärtige Winde.  
Amerikanisch: Die Witterungsver

## Die Insel der Träume.

Roman von Paul Rosenbaum

### Vorspiel

Die Hochzeit des Prinzen Alexander Arseniew mit Katharina erfüllte neben dem ganze Hotel. Die Gesellschaftsräume waren für die Feier, für das Defilee der Gäste, für den Ball reserviert; fast das ganze erste Stockwerk war von den erlauchten Gästen aus Großrussland, aus Kaufhäusern, vom Kaspiischen Meer, aus Persien mit Besuch begleitet, und bis in die obersten Stockwerke ergossen sich die legendären Ausläufer der grandvollen Feier. Die Gäste minderer Grade, die Dienerschaft, der Stab des Haushofmeisters verteilten sich auf ein halbes hundert Räume.

Die Mutter der Braut, Anna Korillewna Konstantin, feierte. Das gab vorübergehend Anlaß zu Kombinationen; aber Fürst Jussupow, der mit dem Prinzen bei den Kaiserlichen Dragonern in Petersburg gestanden hatte, mußte Verzicht.

„Sie kennen die Verhältnisse nicht, Gräfin Demidoff. Was die Familie Konstantin für die Gnadenhöfe bedeutet, das gibt es auf der ganzen Welt nicht zum zweitenmal. Vielleicht noch auf einigen Inseln im Süßen Ozean.“

„Sehen Sie, sogar der Name ist Ihnen fremd. Sie liegt im Kaspiischen Meer, die Gnadeninsel —, aber Sie gehört weder zu Russland, noch zu Persien, noch zu Afghanistan. Sie ist autonome. Seit zweihundertfünfzig Jahren liegt die Herrschaft in den Händen der Familie Konstantin.“

Die Gräfin hob das Vorhorn und sah interessiert in den kleinen Saal hinüber, wo eben Katharina Irene am Arme des georgischen Gesandten vorüberging.

„Sie ist schön, die braune Katha. Also eine Prinzessin von Gebürt?“

„Nein, Gräfin, sie ist bürgerlich. Bürgerliches Patriziat.“

„Vern lang Mußt auf; ein fremdarmer Rhythmus; ungewöhnliche Weisen.“

Die Halle füllte sich mit neuen Gästen. Namen, konsonantereich, kulturell, schwirrten durch den Raum. Uniformen blinkten, goldverschmückt mit farbenstrotzenden Passen, voller Pracht; exotische Orden, deren Bedeutung man nicht recht erkannte, funkelten im Licht der Girlanden.

„Was für eine Ehre ist das?“ fragte die Gräfin.

Fürst Jussupow blickte hinüber zu dem tiefblau gekleideten Herrn, der sich eben vor der Mutter des anatolischen Ministers verneigte. „Ich weiß es nicht, Gräfin.“

„Aber Sie wissen doch sonst alles.“

„Diese Fülle der Eindrücke geht über meine Fassungs-  
kraft. Es ist entweder ein General oder ein... jedenfalls irgend etwas aus dem Urla.“

„Und da? Und dort? Diese Uniformen? Das sind doch Diplomaten.“

„Warten Sie. Einiges kann ich Ihnen erklären. Dies

dort ist der armenische Geschäftsträger — dort drüben der Herr mit den Schrägen — der dort, d. i. im Grac, gräßliche Gräfin, ist der Gouverneur von Turkestan, und dort an der Säule steht ich den serbischen Kontrol von Semipalatinsk. Er

kennen Sie ihn wieder? Wir waren mit ihm in Moskau

zusammen. Und dort, der kleine Herr, der eben eintritt, — seien Sie nur, wie sicher und unternehmend seine Schritte sind — es ist der Baron Ephraim, dem so ganz Kamtschatka

gehört.“

Die Gräfin lorgnette seine Begleiterin, die, blond, schlank, völlig englische Unnoberkeit, neben ihm ging und ihn um einen Kopf überragte.

„Ist das die Baronin Ephraim?“

„Hm. Beinahe.“

„Also seine Freundin? Dieser Mensch wagt es...?“

Wenn man so viel Geld hat wie der Baron Ephraim und so viel Macht besitzt wie er, kann man sich manches erlauben, Gräfin Demidoff.“

„Ich werde kein Wort mit ihr sprechen.“

Das aufzogene Epiturdergeschloß zwang, des Haushofmeisters, späte herein und verschwand wieder.

Im Speisesaal saßen noch ein paar ältere Herrschaften beim Motto. Die kleine Kapelle, die für diesen Raum bestimmt war, spielte die Barenonne.

Alle standen auf.

„Gott sei des Kaisers Schutz!“ rief der junge Prinz

Korill Rauchlin. „Hat ihm nicht viel genügt, dem außen Nikolaus! Mit Hymnen kann man heute...“

Er zog die Tabatiere und betrachtete halb wehmütig, halb betrübt das Bild des Großfürsten Corill, seines Taufpaten.

„Schwach nicht. Was heute unten ist, kann morgen wieder oben sein.“

„Oder noch weiter unten!“ sagte die eisgrüne Anastasia Stolz, die mit sämtlichen in diesem Saale Anwesenden irgendwie verwandt war.

„Großmama kann kein Glöckchen de Spa vertragen!“

Morgen fahre ich nach Paris“, sagte Anastasia läugend.

„Man hat mir meine Wohnung genommen in diesem freudlichen Berlin. Die Leute behaupten, ich hätte meine Räume

einem Spielclub zur Verfügung gestellt. Aber das ist eine Lüge. Und wenn es schon wahr wäre — warum sollte ich nicht? In Paris erwarte mich Onkel Michael. Er hat eine Bar eröffnet, auf dem Boulevard Miche. Ich soll dafür sorgen,

dass der gute Ton gewahrt bleibt.“

„Geht Miss Cleveland mit dir, Großmama?“

„Ja, mein Junge. Und sie läßt dir sagen, du möchtest das Geld für die Blumen sparen.“

„Ich werde euch zum Bahnhof bringen.“

„Trink nicht mehr, Ossi!“ Anastasia blickte zornig hinüber zu dem Jungling, der ganz unten an der Tafel saß. „Du solltest dich schämen, Ossi! Ein Prinz, der sich so wenig bewirken kann, ist degenerat.“

„Rufen Sie ihn, Tante. Er entschuldigt sich für zwei Monate der unverdienten Abstinenz.“

„Für einen Jungen von siebzehn Jahren ist Alkohol ein Verbrechen. Nie wird das Jarentreich widersehen, wenn die Mütter Russlands zu ihrer Herrenfrage vergeben.“

Die Türen wurden geschlossen; der weiße Rhythmus einer Tangomelodie flutete herein.

„Ist die Prinzessin Arseniew sehr reich?“ fragte die Gräfin Demidoff, deren Neugierde nicht zu stillen war.

Der Tänzer, der Dragoman Baskiritschew, der sie nun einen Kopf übertraeg, lächelte und schüttelte den Kopf. Eine reine Liebesbeirat, andächtige Gräfin.“

„So ist der Prinz unvermutet zu Gelde gekommen?“

„Alexej? Zu Geld? Ach nein.“

Die Gräfin warf einen Blick hinüber. Dort stand der Prinz Arseniew. Er war der Schönste von allen Männern in diesem Saale; seine schwermetallischen Augen hatten manche auffällige Petersburger Farbe ins Wanzen gebracht. Das matellose Profil konnte ebenwohl das eines Engländer sein; der bräunliche Teint, die unbeschogene Haltung deuteten auf sportliches Training.

„Mein lieber Baskiritschew“, sagte die Gräfin, „ich sehe,

Sie sind nicht orientiert. Der Prinz will unvermutet Einnahmen gehabt haben, von denen niemand weiß. Er hat für mich in diesem teuren Hotel drei Zimmer reservieren lassen; der Fürst Jussupow bewohnt auf Kosten des Prinzen eine ganze Flucht von Zimmern.“

„Auch mich hat er eingeladen...“

Der Rück Rauchlin mit seiner ganzen Familie, mit Gefolge und Dienerschaft wohnt auf seine Kosten im ersten Stock. Die Fürstin Anastasia mit ihren beiden jungen Favoritinnen wohnt für Rechnung des Prinzen neben mir; Graf Domsky erzählte mir dasselbe von sich und seinen Freunden. Nehmen Sie aus, was das kostet, Baskiritschew; und dann sagen Sie mir, ob der Prinz reich sein muß oder nicht.“

Iwan, der Haushofmeister, trat in den Saal, offensbar mit einer Melodie. Der Prinz lobte ihn überaus und lächelte ins Gesicht. Dann verliehen die beiden den Saal. Eine Bewegung entstand. Alle Adore wendeten sich; Schmeiken traten ein, und alle verneigten sich wie auf einen Wink.

„Großfürst Sergius“, sagte der Dragoman.

Der Aufzähler lächelte, mit einer betonten, ein wenig widerwärtigen Miene, lächelte den Damen mit säuerlichem Gesicht die Hand und wechselte mit den Herren verbindlich reziproke Grüße.

„Ich komme direkt von Paris; Alexej Arseniew hat nicht locker gelassen. Drei Telegramme hat er geschickt.“

„Er hat recht“, sagte die Gräfin. „Was wäre dieses Fest ohne die Kaiserliche Hoheit?“

„Wenn es nach mir gegangen wäre, meine liebste Gräfin, so wäre ich schon seit vier Tagen zur Stelle — denn seit vier Tagen warten meine Räume auf mich. Arseniew hat es sich nicht nehmen lassen.“

„Er ist ein vollendetes Kavalier“, sagte die Gräfin.

„Aber ich habe in Paris wichtige Konferenzen, und ich darf Ihnen verraten, daß mich zwei der Herren im reservierten Tisch bis Berlin begleitet haben.“

Der Dragoman machte eine kurze Verbiegung und nickte.

„Wir abnen. Kaiserliche Hoheit, welche Ziele diese Konferenzen...“

Der Großfürst sah sich unruhig um. „Um Gottes willen, Baskiritschew, sprechen Sie in diesem Lande nichts als völlig falsche Dinge!“

Iwan, der Haushofmeister, zog geräuschlos die Tür des Arbeitszimmers hinter sich zu.

„Was willst du?“

Iwan sah in die Tasche — aber in jener seltsamen slawischen Antagonie des Tuns führte er die Bewegung nicht zu Ende.

„In einer Stunde geht der Zug nach der Riviera.“

„Das weiß ich. Ist das alles, was du mir mitzuteilen hast?“

„Großfürst Sergius ist gekommen.“

„Wußtest du mich darum in dies geheimnisvolle Zimmer führen?“

„Hoheit müssen sich fertigmachen; und auch die Frau Prinzessin wird daran denken müssen, sich umzufinden.“

„Zum Tischel, warum sagst du das mir? Das ist die Sache Madoleine!“

„Und dann... man hat mir eben die Rechnung gegeben.“

„Die Hotelrechnung?“

„Gib her.“

Der Haushofmeister zog die Hand aus der Tasche; daß Papier knisterte in der Silbe des Namens.

„Gib endlich her, zum Teufel!“

Iwan sah das Blatt mit unsicheren Händen austauschen und sagte:

„Sekundenbruchteile langsam!“

Die Tür ging auf; Katharina Irene, die junge Prinzessin, trat ein.

„Ich suche dich, Alexej. Wir müssen uns umkleiden.“

In das Gesicht des Prinzen war ein strahlendes Lächeln getreten. Er ging auf seine schöne junge Frau zu und nahm ihre Hände. „Willst du müde, Klebie?“

(Fortsetzung folgt.)

### Eine Entfesselungshur im Winter

ist von ganz besonderem Wert, da der Körper bekanntlich im Winter am meisten zum Anlaß neigt. Wir können keinen besseren Rat geben, als gerade in jetziger Jahreszeit eine Zehnkur mit den schölen Tolubas-Aertern, die ungemein fürs Herz sind, durchzuführen. 60 Gramm reichen für ca. 4 Wochen Sicher auf Lacquer: Löwen-Apotheke, Marien-Apotheke, Mohren-Apotheke, Reichs-Apotheke, Bellandteile an der Packung.

## Enorme Auswahl in → Schminken, Puder für Theater und Gesellschaften Paul Schwarzlose Dresden-A.Schloß-Straße 13



### Funkball 1926

4. Februar abends 1/8 Uhr  
Großer Saal des Gewerbehause Ostra-Allee 15

### Funk-Revue

(Regisseur: Carl Blumau)

Tanzorchester:  
Dresdner Rundfunk-Orchester

Eintritt einschl. Steuern 1.80  
Anzug beliebig — Kein Weinzwang



Juwelen, Gold-, Silber-, verzierte Metallwaren

A.C.Tschentschy,  
Marschallstr. 4, Dresden

Herrenstoffe  
Kostümstoffe  
Mantelstoffe  
Sportstoffe  
Futterstoffe  
Billard-, Polz- und  
Damentücher  
Tuchhaus  
Herrn. Porsche  
1. L. Schlesizur. 19-21  
Gegründet 1888

Pianos  
Flügel  
von hervorragender  
Güte  
besonders preiswert  
Zahlengleichheit  
Leih-Pianos

Rabe,  
Zirkusstraße 30.

Kluge Herren  
kaufen nur bei  
Gummi-  
Freisleben

Marienstraße 1

Während unseres Inventur-  
Ausverkaufs gewähren wir bis

12. Februar

20% Ermäßigung  
auf alle Waren

Ausgenommen Garne und seiden  
im Preis zurückgesetzte Waren.  
Nur beste reg. Läden — keine Ausverkaufswaren.

Gebrüder Leypold

20% Ermäßigung  
auf alle Waren

20% Ermäßigung  
auf alle Waren

Beruhigungs- u. b. reaktionelles  
Zell. Dr. W. J. Zwischen  
Dresden; für die Übergänge  
zu Schmäler, Dresden.

— Ball des Erzbischofs der  
Selbst, im folgenden höher  
Stellung, Betriebsförderung.

Streik, Ausperrung oder  
aus einem sonstigen Grunde  
unmöglich, wird von der  
Belegschaft keinen Anspruch

auf Nachzahlung des Bezugspreises  
des letzten Abends!

am 1. Februar 8 Seiten

### Dixin

### Henkel's Seifenpulver

Wer es kennt gebraucht es gern!

Wegen Verpackung eines 800 Morgen großen, bewirtschafteten Gutes suche ich für meinen

# **Börsen - und Handelsteil**

## Dresdner Börse vom 2. Februar. Nachtheitlich

### **Uncinheitlich, hellen Wörter**

Die Stimmung an der hiesigen Börse erwies sich heute als ziemlich ungleichmäßig. Bei lebhaftem Geschäft lag nur der Rentenmarkt durchweg recht fest. Lebhaftes Interesse befandete sich namentlich für Staatsanleihen auf allerdings unbestätigte Gerüchte von Be- kündigungen für die Wiederauflösung des Alt- und Neuemissionen der deut- schen Anleihen. Dagegen veranlaßten Realisationen auf dem Aktien- markte mehr oder weniger Kurstürzgänge, denen allerdings auch weitere Kursteigerungen gegenüberstanden. Ueberwiegend fest lagen noch Brauereiaktien, von denen Malzfabrik Weilrichstadt und Sächsische Malzfabrik je 8, Erste Quirnbacher, Dorimunder Ritter- brauerei und Ehlinger je 2 und Schlosserhof unter Berücksichtigung des 20 %igen Dividendenabzuges 1,5 gewonnen. Abgeschwächt waren nur Wolters Bahnhorn — 2. Auch Maschinen- und Metall- industrieaktien konnten sich verhältnismäßig gut halten. Steige- rungen konnten sich noch durchsehen für Kartonagenindustrie + 2,5, Dresden Schnellpressen und Gebr. Unger je + 2, Zwickerer Ma- schinen + 1,5, Elitz + 1,25, Zimmermann, Fischer, Parabit und Sächsische Waggon je + 1, Luckau & Steinen + 0,9 und für Max Kohl + 0,75. Dagegen wußte sich einen empfindlichen Kurstabsturz ge- fallen lassen Gari Hamel mit 8,25; ferner schwächten ab Schubert & Salact - Genussmittel - 2, Gebler — 1,5, Großenhainer Webstuhl

Rammgarn — 2,5, Kunstdruck Niederseßling — 8, Uhlmann — 2,75, Dittendorfer Gläztch und Aktienfärberel Münsberg je — 2,5, Geraer Stridgarn — 2, Industriewerk Plauen — 1,25, Singner-Werk, Bamberg Ralito, Dürfeld, Plauener Gardinen und Muschenvorhänge — 1. Einer recht guten Meinung erfreuten sich wieder keramische Werte, die in Weltener Ofen um 3,25, Rosenthal um 2,75, Glashabrik Brodowin um 2,5, Bunderlich um 2, Triptis um 1,75, Deutsche Ton- und Triton und Hirsch-Tafelglas um je 1,5, sowie in Steinitz und Siemens-Glas um je 1 avancierten, während Beilßdorf 2, Walther & Söhne 1,7, Somag 1,25 und Metamag 1 gerücksieben.

**Besondere Rüte für einzelne Pfandbrief-Serien, Städte anleihen usw.** 3½% Kige Erbänder: Serie 6 11,25 bez. G., Serie 11 11 G., Serie 20 10,5 bez. G., 3½% Kige Bandw. Pfandbriefe: Serie 19 15,5 G., Serie 21 18,6 bez. G., Serie 24 12 G., 4% Kige Bandw. Pfandbriefe: Serie 26 11,25 G., 8% Kige Bandw. Creditbriefe: Serie 19 5,1 G., Serie 8 6,5 bez. G., 4% Kige Bandw. Creditbriefe: Serie 30 5 G., Serie 35 2,8 G.

Fortlaufende Rollungen: 3%ige Preußische Röntgen 0,21  
bez. G. 5%ige R. H. 0,208 bez. G. bis 0,205 bez. 4%ige Schub

gebleibte Anleihe 8,96 bez. Chem. Kunden 66,5 bez. G. Bisher 58,25 bez. W. Vereinigte Glashütter 41,5 bez. G. Rundschau Niederösterreich 63,1

Dresdner Börsen-Kreisverkehr vom 2. Februar.

Dresdner Borsen-Freiverkehr vom 4. Februar,  
mitgetellt vom Bankhaus Bassenge & Fritzsch, Dresden, Gewandhausstraße  
Apollo — | Otto Hammel | Schlee Fritz —

verändert lebhaft gefragt, leichter in Zusammenhang mit bisher völlig unberechtigten neuen Auswertungshoffnungen der Spekulation. Die Kriegsanleihe eröffnete mit 0,800, 8½ %ige Preußische Konsolet begannen nach 0,815 mit 0,825, 8½ %ige Reichsanleihe nach 0,805 mit 0,805. Die Schuhgebietsanleihe und die amtlich notierten sonstigen Colonialwerte lagen gleichfalls wieder recht fest. Im übrigen hatte die Lebhaftigkeit des gestrigen Tages zunächst sehr nachgelassen, so daß die Werte nicht einheitlich eröffnete. Die Rückgänge blieben jedoch allgemein in sehr engen Grenzen. Einige Spezialwerte, für die man günstige Dividendenhoffnungen hörte, waren von dieser Verstimmung jedoch ausgeschlossen. Im weiteren Verlaufe traten neue ausländische Anforderungen ein, während gleichzeitig selten der Spekulation Deckungskläuse vorgenommen wurden und das Publikum festverzinsliche Papiere bevorzugte. Die Haltung wurde dagegen später durchweg freundlich, zumal der Geldmarkt sich eher noch weiter verflüssigte. Tagedgeld wurde mit 7 bis 8,5 Monatsgeld mit 8 bis 9 % angeboten. Um Deutschenmarkte behauptete das englische Pfund mit 4,80% seine Festigkeit, so daß die Reichsmark in London mit 20,48% und auch die übrigen europäischen Währungen gegen das Pfund leicht zurückgingen. Paris und Warschau unverändert. Im einzelnen waren von den Terminwerten Montanpapiere zunächst 2 bis 3 niedriger, ausgenommen Rombacher und Oberschleifer. Chemische Werte bis 1,5 rückwärtig. Elektroanlagen bis 2. Schiffahrtswerte uneinheitlich. Hamburg-Süd — 3, Koßmod — 3,75, Norddeutscher Lloyd + 0,25. Von sonstigen Werten gaben Spirituosen ihre gestrigen Gewinne teilweise wieder her. Auch Sarotti verloren 2,5, Zellstoff Waldhof 2,5. Berliner Hochbahn konnten dagegen infolge Materialmangels um 2,5 angestiegen. Infolge der Nationalisierungsbestrengungen lagen anfangs Autowerte freundlich, Nationalauto sogar recht fest (+ 0,25). Die Veröffentlichung des ersten großen Bankabschlusses (Reichsbankgesellschaft) blieb auf Bankwerte ohne Einfluß. Diese brachten vielmehr meist etwas ob, ausgenommen Leipzig & Kredit, die mit 90 um 2 höher eröffneten.

## Berliner Börse vom 2. Februar.

Die gestrigen starken Verfestigungen der Terminkurse ver-

Die genügten naiven Beobachtungen der Vermögensreichen veranlaßten die Spekulation teilweise zu Gewinnen, so daß verschiedentlich anfangs leichte Kurstrückgänge zu vergleichen waren. Dies gilt nunmehr für mehrere Montanpapiere, die um 1 bis 2 % abrutschten. Die Börse schritt in diesen Werten um so eher zu Abgaben, als gleichzeitig vom Kohlen- und Eisenmarkt über den Verlauf des Januar schlechtere Berichte vorlagen. Dagegen wurden oberschleifische Montanwerte weiter für ausländische Renten in namhaften Beträgen aus dem Markte genommen und auch heimische Staatsrenten u.

**Berliner Produktenbörsie vom 2. Februar**

Die Unzähligkeiten an der Berliner Produktionsseite beweisen durchaus engen Grenzen. Die Ermäßigung der kanadischen Weizenexporten, sowie auch schwächeren Mittagsnotierungen aus Liverpool waren wohl der Hauptanlaß, weshalb die legitiagigen Schlußkurse sich heute nicht ganz behaupten konnten. Das Angebot im Brotgetreide war recht mächtig, aber auch die Nachfrage nicht allzu umfangreich. Der Kolomarkt eröffnete mit einem Niveau, das etwas niedriger lag. Im Lieferungsgeschäft kam in Weizen eine amtliche Notierung nur für März mit 266,5 zu stande (-1,5), Mai

Dresdner Börse vom 2. Februar 1926

Zins-  
z. 2. 2. 1. 1. 2. Div. - 2. 2. - 1. 2. - Div. 2. 2. 1. 2.

Staats-, Stadt- und Sachwertanleihen			Lm. 8/18			+ K.-Kreditb. VI			20,0 G			20,0 G			Maschinenfabrik-Aktien			10.4			Preissenkeller			70,0 bG			70,0 G			75,0 G		
Zinst.	Goldam. I.—5 Doli.	2.2.	do. groÙe Schenke	100,0 b	100,0 b	do. K.-Pfandbr.	0,3	0	do. K.-Pfandbr.	0,3	0	do. K.-Pfandbr.	0,3	0	do. K.-Pfandbr.	0,3	0	do. K.-Pfandbr.	0,3	0	Oreitzer	75,0 b	75,0 G	75,0 G	Industr.-W. Plauen	75,0 bB	74,75 G	74,75 G				
8%	Gold-Schatzanzw.	90,25	do. groÙe Schenke	90,25	90,25	Landw. Pfldbr.	11,0	b	Landw. Pfldbr.	11,0	b	Landw. Pfldbr.	11,0	b	Landw. Pfldbr.	11,0	b	Landw. Pfldbr.	11,0	b	Hansar Lübeck	78,5 b	74,0 b	74,0 G	Kunstant. Grosz	72,5 G	72,5 G	72,5 G				
—	Dolf.-Schatzanzw.	89,0	G	89,0	G	do. K.-Pfandbr.	4	do. K.-Pfandbr.	4	do. K.-Pfandbr.	4	do. K.-Pfandbr.	4	do. K.-Pfandbr.	4	do. K.-Pfandbr.	4	do. K.-Pfandbr.	4	do. K.-Pfandbr.	4	Wolters & Balhorn	82,0 G	84,0 G	84,0 G	Kunstant. May	110,0 bG	108,75 G	108,75 G			
3	Reichskriegsthe.	0,87	G	0,83	bG	do. K.-Pfandbr.	5,75	G	do. K.-Pfandbr.	5,75	G	do. K.-Pfandbr.	5,75	G	do. K.-Pfandbr.	5,75	G	do. K.-Pfandbr.	5,75	G	Kieke: Eiche	180,0 G	180,0 G	180,0 G	Kunstdr. Nieders.	64,75 b	67,75 bG	67,75 bG				
3	do.	0,8	G	0,775	G	do. K.-Pfandbr.	6,1	G	do. K.-Pfandbr.	6,1	G	do. K.-Pfandbr.	6,1	G	do. K.-Pfandbr.	6,1	G	do. K.-Pfandbr.	6,1	G	Ritz:	82,75 G	82,0 bG	82,0 bG	Prescher	80,0 b	80,0 b	80,0 b				
4	do.	0,8	G	0,275	G	do. K.-Pfandbr.	7	do. K.-Pfandbr.	7	do. K.-Pfandbr.	7	do. K.-Pfandbr.	7	do. K.-Pfandbr.	7	do. K.-Pfandbr.	7	do. K.-Pfandbr.	7	do. K.-Pfandbr.	7	Lobäuse	14,0 G	14,0 G	14,0 G	Oberlaus. Zuck.	14,5 bG	14,0 G	14,0 G			
5	Kriegssanierung	0,808	b	0,26	G	do. K.-Pfandbr.	8	do. K.-Pfandbr.	8	do. K.-Pfandbr.	8	do. K.-Pfandbr.	8	do. K.-Pfandbr.	8	do. K.-Pfandbr.	8	do. K.-Pfandbr.	8	do. K.-Pfandbr.	8	Mönchshof:	105,0 G	105,0 G	105,0 G	Paradieshetzen	12,5 bG	12,0 bG	12,0 bG			
6	Parl.-Schätz.	0,268	b	0,225	G	do. K.-Pfandbr.	9	do. K.-Pfandbr.	9	do. K.-Pfandbr.	9	do. K.-Pfandbr.	9	do. K.-Pfandbr.	9	do. K.-Pfandbr.	9	do. K.-Pfandbr.	9	do. K.-Pfandbr.	9	Jürgens	45,0 G	48,0 G	48,0 G	Kunstant. Grosz	110,0 bG	108,75 G	108,75 G			
6	Agio-Schätz.	0,2625	bG	0,225	G	do. K.-Pfandbr.	10	do. K.-Pfandbr.	10	do. K.-Pfandbr.	10	do. K.-Pfandbr.	10	do. K.-Pfandbr.	10	do. K.-Pfandbr.	10	do. K.-Pfandbr.	10	do. K.-Pfandbr.	10	Dred. Schnellpr.	78,8 bG	76,75 bG	76,75 bG	Wolters & Balhorn	82,0 G	84,0 G	84,0 G			
6	+ K.-Sch. 1923	0,17	G	0,14	G	do. K.-Pfandbr.	11	do. K.-Pfandbr.	11	do. K.-Pfandbr.	11	do. K.-Pfandbr.	11	do. K.-Pfandbr.	11	do. K.-Pfandbr.	11	do. K.-Pfandbr.	11	do. K.-Pfandbr.	11	Dred. Stricken	30,0 G	30,0 G	30,0 G	Dred. Stricken	30,0 G	30,0 G	30,0 G			
8	do. 1924	—	—	0,125	G	do. K.-Pfandbr.	12	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	Eibewerke	17,5 G	17,0 G	17,0 G	Eibewerke	17,5 G	17,0 G	17,0 G			
2/6	K.-Schätz. GM	64,5 G	84,5 G	84,5 G	84,5 G	Lm. Hyp. B.-XVI	7,88	bG	7,88	bG	7,88	bG	7,88	bG	7,88	bG	7,88	bG	7,88	bG	7,88	Dux-Auto	0,82 G	0,8 G	0,8 G	Mönchshof:	105,0 G	105,0 G	105,0 G			
6	Schutzgebaetzen	7,35 bB	7,6 b	7,6 b	G	do. K.-Pfandbr.	8	do. K.-Pfandbr.	8	do. K.-Pfandbr.	8	do. K.-Pfandbr.	8	do. K.-Pfandbr.	8	do. K.-Pfandbr.	8	do. K.-Pfandbr.	8	do. K.-Pfandbr.	8	Elitewerke	28,0 bG	26,75 bG	26,75 bG	Elitewerke	28,0 bG	26,75 bG	26,75 bG			
6	Spar-Präm.-Anl.	0,17	bB	0,165	bH	do. K.-Pfandbr.	9	do. K.-Pfandbr.	9	do. K.-Pfandbr.	9	do. K.-Pfandbr.	9	do. K.-Pfandbr.	9	do. K.-Pfandbr.	9	do. K.-Pfandbr.	9	do. K.-Pfandbr.	9	H. & A. Eicher	68,0 bG	62,0 G	62,0 G	H. & A. Eicher	68,0 bG	62,0 G	62,0 G			
8	Sächsische Mente	0,8	b	0,26	bB	do. K.-Pfandbr.	10	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	Paradit	88,0 bG	88,0 bG	88,0 bG	Paradit	88,0 bG	88,0 bG	88,0 bG			
6	Sachs. Anl. + 5/68	0,8	G	0,28	G	do. K.-Pfandbr.	11	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	Oehler	22,0 G	22,5 G	22,5 G	Oehler	22,0 G	22,5 G	22,5 G			
4	do. 1919 Rechsch.	0,17	bG	0,16	G	do. K.-Pfandbr.	12	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	Germany	31,0 bG	31,0 bG	31,0 bG	Germany	31,0 bG	31,0 bG	31,0 bG			
4	do. 1919 Ldensch.	0,14	G	0,14	G	do. K.-Pfandbr.	13	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	Großherz. Webst.	98,1 bG	98,0 bG	98,0 bG	Großherz. Webst.	98,1 bG	98,0 bG	98,0 bG			
4	do. 1923	0,0025	G	0,0025	G	do. K.-Pfandbr.	14	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	Cari Hamel	103,8 bG	111,8 bG	111,8 bG	Cari Hamel	103,8 bG	111,8 bG	111,8 bG			
4	Landeskult.	6,8	B	8,8	G	do. K.-Pfandbr.	15	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	Hilfe	26,0 bG	26,0 G	26,0 G	Hilfe	26,0 bG	26,0 G	26,0 G			
4	Preus. Konz.	9,305	G	9,28	G	do. K.-Pfandbr.	16	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	Kapper-Masch.	—	—	—	Kapper-Masch.	—	—	—			
4	do.	0,8	bG	0,28	G	do. K.-Pfandbr.	17	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	Max Kohl	62,5 bG	51,75 bG	51,75 bG	Max Kohl	62,5 bG	51,75 bG	51,75 bG			
4	Dresden 1905	2,4	B	2,00	G	do. K.-Pfandbr.	18	do. Ser. VII	16,0	G	16,0	G	do. K.-Pfandbr.	19	do. Ser. VII	16,0	G	16,0	G	do. K.-Pfandbr.	19	Sachs. Brasse	40,5 G	41,0 G	41,0 G	Sachs. Brasse	40,5 G	41,0 G	41,0 G			
4	do.	1911	b	0,5	G	do. K.-Pfandbr.	19	do. Ser. VII	16,0	G	16,0	G	do. K.-Pfandbr.	20	do. Ser. VII	16,0	G	16,0	G	do. K.-Pfandbr.	20	Sachs. Cart.-M.	27,0 G	28,0 G	28,0 G	Sachs. Cart.-M.	27,0 G	28,0 G	28,0 G			
4	do.	1925	0,125	—	G	do. K.-Pfandbr.	21	do. Ser. 17a	10,25	G	10,25	G	do. K.-Pfandbr.	22	do. Ser. 17a	10,25	G	10,25	G	do. K.-Pfandbr.	22	Sachs. Gusstahl	55,0 G	56,0 bG	56,0 bG	Sachs. Gusstahl	55,0 G	56,0 bG	56,0 bG			
4	do.	1932	66,0	80,0	G	do. K.-Pfandbr.	23	do. Ser. 20a	10,25	G	10,25	G	do. K.-Pfandbr.	24	do. Ser. 20a	10,25	G	10,25	G	do. K.-Pfandbr.	24	Hartmann	81,9 b	85,4 bG	85,4 bG	Hartmann	81,9 b	85,4 bG	85,4 bG			
4	do.	1923	—	10,0	G	do. K.-Pfandbr.	25	do. Ser. 23	9,8	G	9,8	G	do. K.-Pfandbr.	26	do. Ser. 23	9,8	G	9,8	G	do. K.-Pfandbr.	26	Sachs. Waggon.	31,0 b	32,0 G	32,0 G	Sachs. Waggon.	31,0 b	32,0 G	32,0 G			
Bank-, Transport- u. Baugesellschafts-Aktien			Bank-, Transport- u. Baugesellschafts-Aktien			Aktien			Aktien			Aktien			Aktien			Aktien			Aktien			Aktien			Aktien					
versch.	do. gekund.	2,2	G	2,15	G	do. K.-Pfandbr.	27	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	do. K.-Pfandbr.	—	Pors. Hutachennr.	36,0 bB	38,0 bB	38,0 bB	Pors. Hutachennr.	36,0 bB	38,0 bB	38,0 bB			
versch.	Aussang (Kl.-B.-Anl.)	8,25	G	8,25	G	do. K.-Pfandbr.	28	do. Ser. 23	1,0	G	1,0	G	do. K.-Pfandbr.	29	do. Ser. 23	1,0	G	1,0	G	do. K.-Pfandbr.	29	do. Kahla	51,5 b	51,5 G	51,5 G	do. Kahla	51,5 b	51,5 G	51,5 G			
11	Bautzen 1923	—	—	—	—	do. K.-Pfandbr.	30	do. Ser. 23	1,0	G	1,0	G	do. K.-Pfandbr.	31	do. Ser. 23	1,0	G	1,0	G	do. K.-Pfandbr.	31	do. Veilsdorf.	33,4 b	38,5 G	38,5 G	do. Veilsdorf.	33,4 b	38,5 G	38,5 G			
8/20	do.	—	—	—	—	do. K.-Pfandbr.	32	do. Ser. 23	1,0	G	1,0	G	do. K.-Pfandbr.	33	do. Ser. 23	1,0	G	1,0	G	do. K.-Pfandbr.	33	do. Hauenstein	39,0 G	38,0 G	38,0 G	do. Hauenstein	39,0 G	38,0 G	38,0 G			
versch.	do. gekund.	2,2	G	2,15	G	do. K.-Pfandbr.	34	do. Ser. 23	1,0	G	1,0	G	do. K.-Pfandbr.	35	do. Ser. 23	1,0	G	1,0	G	do. K.-Pfandbr.	35	do. Rosenthal	82,75 G	80,0 G	80,0 G	do. Rosenthal	82,75 G	80,0 G	80,0 G			
versch.	do. gekund.	2,2	G	2,15	G	do. K.-Pfandbr.	36	do. Ser. 23	1,0	G	1,0	G	do. K.-Pfandbr.	37	do. Ser. 23	1,0	G	1,0	G	do. K.-Pfandbr.	37	do. Fleisch	28,0 G	28,0 G	28,0 G	do. Fleisch	28,0 G	28,0 G	28,0 G			
versch.	do. gekund.	2,2	G	2,15	G	do. K.-Pfandbr.	38	do. Ser. 23	1,0	G	1,0	G	do. K.-Pfandbr.	39	do. Ser. 23	1,0	G	1,0	G	do. K.-Pfandbr.	39	do. Tropits.	28,0 G	24,25 G	24,25 G	do. Tropits.	28,0 G	24,25 G	24,25 G			
versch.	do. gekund.	2,2	G	2,15	G	do. K.-Pfandbr.	40	do. Ser. 23	1,0	G	1,0	G	do. K.-Pfandbr.	41	do. Ser. 23	1,0	G	1,0	G	do. K.-Pfandbr.	41	do. Altest. Volkstedt.	28,5 G	30,0 G	30,0 G	do. Altest. Volkstedt.	28,5 G	30,0 G	30,0 G			
versch.	do. gekund.	2,2	G	2,15	G	do. K.-Pfandbr.	42	do. Ser. 23	1,0	G	1,0	G	do. K.-Pfandbr.	43	do. Ser. 23	1,0	G	1,0	G	do. K.-Pfandbr.	43	do. Deutsche Tonw.	67,5 bG	66,0 bG	66,0 bG	do. Deutsche Tonw.	67,5 bG	66,0 bG	66,0 bG			
versch.	do. gekund.	2,2	G	2,15	G</																											

Leipziger  
Kunst

**NURSE**

**Chemnitzer  
Nurse**

**NURSE**  
vom 2. Februar 1926  
(Ober-Gesell)

ohne Interesse. Roggen 174 per März und 180 per Mai, je 1,5 Mr. niedriger. Hafer nur in besten Sorten abzuwählen, sonst ruhig. Weizen und Butterkörner ruhiger Verlauf.

**Berliner Rohstoff-Großhandelspreise vom 2. Februar** leicht ansteigend für 50 Kilogramm im Reichsmark auf Station: Roggenstroh, brabigepreist in Ballen 0,70 bis 1,30, Haferstroh, brabigepreist in Ballen 0,90 bis 1,35, Weizenstroh 0,80 bis 1,25, Roggenstroh, langes, ansehnlich mit Stroh gewindelt 1,25 bis 1,65, Roggen- und Weizenstroh, handelbarpreist 0,90 bis 1,25, Weizenstroh, brabigepreist in Ballen 0,70 bis 1,20, Hafer 1,20 bis 1,65, Hafer, handelsüblich, gerund und trocken 2,00 bis 2,30, Hafer, quetsch 3,05 bis 4,15, Rülligen, feste 2,25 bis 2,85, Kleieher, lose 4,15 bis 4,75.

### Amtliche Berliner Produktionspreise.

(Getreide u. Delikatessen für 1000 kg, alles andere für 100 kg in RM.)

	1. Febr.	1. Febr.	1. Febr.	1. Febr.
Wheat, märz.	241-246	241-247	242-248	242-248
pommereicher	242-247	242-248		
Cereals				
Barley	266,5-273,5	267-268		
Oats	274-275,5	273,5-275		
Roggen, märz.	188-195	189-196		
pommereicher	194-195	195-196		
Oats				
Wheat				
Sommer	170-198	170-198		
Winter u. Rüttel	142-160	142-160		
Hafer märz.	156-167	156-167		
December	178-177,5	177,5		
März		194,5		
Oats				
Wheat				
Wagonfr. Berlin	187-189	187-189		
Guil.				

### Amtlich notierte Devisenkurse

(in Berlin) 2. Februar 1926 1. Februar 1926

	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	168,21	168,63	168,26	168,68
Brüssel-Antwerpen	190,76	191,15	190,76	191,15
Norwegen	66,99	66,51	66,99	66,51
Dänemark	103,57	103,82	103,67	103,93
Schweden	112,47	112,89	112,9	112,57
Heisingenfors	100,00	100,00	100,00	100,00
Italien	10,61	10,67	10,547	10,587
London	20,421	20,427	20,425	20,425
Newyork	4,196	4,206	4,196	4,206
Paris	15,74	15,78	15,80	15,80
Schweiz	81,84	81,94	81,11	81,11
Spanien	58,23	58,37	58,23	58,23
Deutschösterreich in Mk. für 100 Sh.	58,67	59,01	59,21	59,21
Prag	12,412	12,452	12,412	12,42
Budapest	100,00	100,00	100,00	100,00
Buenos Aires	1 Peso	1,733	1,738	1,740
Bulgarien	2,945	2,965	2,885	2,880
Tokio	1 L. den	1,884	1,886	1,894
Rio de Janeiro	1 Milreis.	0,820	0,822	0,826
Agram	100 Dinari	7,98	7,40	7,43
Portugal	10 Escudo	21,225	21,276	21,279
Athen	100 Drachmen	5,89	5,91	5,71
Konstantinopel	1 Pid. türk.	2,215	2,226	2,221
Danzig	100 Goldeni	60,02	61,12	60,92

Berlin, 2. Februar. Erdölwaren. Auszählung Bunaforet 1,850 bis 1,855, Wartburg 57,15 bis 57,45, Raitow 57,15 bis 57,45, Riga 50,25 bis 50,55, Renal 1,116 bis 1,122, Romona 41,45 bis 41,55.

Note: Polen, grobe 56,86 bis 57,14, kleine 56,72 bis 56,28, Lettland 79,80 bis 80,40, Litauen 40,79 bis 41,21, Pozen 57,15 bis 57,45.

Amsberdam, 2. Februar. Denkschrift für (Anfang). Schiebel an: London 12,12% bis 12,13%, Berlin 0,50,85 bis 0,50,88, Paris 0,54 bis 0,57, Brüssel 11,85 bis 11,94%, Schweiz 45,07% bis 48,12%, Spanien 0,35,07% bis 0,36,17%, Copenhagen 61,50 bis 61,65, Stockholm 66,67% bis 66,77%, Oslo 50,56 bis 50,80, Helsingfors 249,4 bis 249,5, Madrid 25,16% bis 25,25%, Italien 0,97% bis 10,02%, Prag 7,25 bis 7,30, Finnland 6,22% bis 6,30, Budapest 0,00,34% bis 0,00,35, Bunaforet 1,10 bis 1,12%, Wartburg 0,85,00.

Zürich, 2. Februar. Denkschrift für (Anfang). Schiebel an: London 12,12% bis 12,13%, Berlin 0,50,85 bis 0,50,88, Paris 0,54 bis 0,57, Brüssel 11,85 bis 11,94%, Schweiz 45,07% bis 48,12%, Spanien 0,35,07% bis 0,36,17%, Copenhagen 61,50 bis 61,65, Stockholm 66,67% bis 66,77%, Oslo 50,56 bis 50,80, Helsingfors 249,4 bis 249,5, Madrid 25,16% bis 25,25%, Italien 0,97% bis 10,02%, Prag 7,25 bis 7,30, Finnland 6,22% bis 6,30, Budapest 0,00,34% bis 0,00,35, Bunaforet 1,10 bis 1,12%, Wartburg 0,85,00.

Zürich, 2. Februar. Denkschrift für (Anfang). Schiebel an: London 12,12% bis 12,13%, Berlin 0,50,85 bis 0,50,88, Paris 0,54 bis 0,57, Brüssel 11,85 bis 11,94%, Schweiz 45,07% bis 48,12%, Spanien 0,35,07% bis 0,36,17%, Copenhagen 61,50 bis 61,65, Stockholm 66,67% bis 66,77%, Oslo 50,56 bis 50,80, Helsingfors 249,4 bis 249,5, Madrid 25,16% bis 25,25%, Italien 0,97% bis 10,02%, Prag 7,25 bis 7,30, Finnland 6,22% bis 6,30, Budapest 0,00,34% bis 0,00,35, Bunaforet 1,10 bis 1,12%, Wartburg 0,85,00.

Zürich, 2. Februar. Denkschrift für (Anfang). Schiebel an: London 12,12% bis 12,13%, Berlin 0,50,85 bis 0,50,88, Paris 0,54 bis 0,57, Brüssel 11,85 bis 11,94%, Schweiz 45,07% bis 48,12%, Spanien 0,35,07% bis 0,36,17%, Copenhagen 61,50 bis 61,65, Stockholm 66,67% bis 66,77%, Oslo 50,56 bis 50,80, Helsingfors 249,4 bis 249,5, Madrid 25,16% bis 25,25%, Italien 0,97% bis 10,02%, Prag 7,25 bis 7,30, Finnland 6,22% bis 6,30, Budapest 0,00,34% bis 0,00,35, Bunaforet 1,10 bis 1,12%, Wartburg 0,85,00.

Zürich, 2. Februar. Denkschrift für (Anfang). Schiebel an: London 12,12% bis 12,13%, Berlin 0,50,85 bis 0,50,88, Paris 0,54 bis 0,57, Brüssel 11,85 bis 11,94%, Schweiz 45,07% bis 48,12%, Spanien 0,35,07% bis 0,36,17%, Copenhagen 61,50 bis 61,65, Stockholm 66,67% bis 66,77%, Oslo 50,56 bis 50,80, Helsingfors 249,4 bis 249,5, Madrid 25,16% bis 25,25%, Italien 0,97% bis 10,02%, Prag 7,25 bis 7,30, Finnland 6,22% bis 6,30, Budapest 0,00,34% bis 0,00,35, Bunaforet 1,10 bis 1,12%, Wartburg 0,85,00.

Zürich, 2. Februar. Denkschrift für (Anfang). Schiebel an: London 12,12% bis 12,13%, Berlin 0,50,85 bis 0,50,88, Paris 0,54 bis 0,57, Brüssel 11,85 bis 11,94%, Schweiz 45,07% bis 48,12%, Spanien 0,35,07% bis 0,36,17%, Copenhagen 61,50 bis 61,65, Stockholm 66,67% bis 66,77%, Oslo 50,56 bis 50,80, Helsingfors 249,4 bis 249,5, Madrid 25,16% bis 25,25%, Italien 0,97% bis 10,02%, Prag 7,25 bis 7,30, Finnland 6,22% bis 6,30, Budapest 0,00,34% bis 0,00,35, Bunaforet 1,10 bis 1,12%, Wartburg 0,85,00.

Zürich, 2. Februar. Denkschrift für (Anfang). Schiebel an: London 12,12% bis 12,13%, Berlin 0,50,85 bis 0,50,88, Paris 0,54 bis 0,57, Brüssel 11,85 bis 11,94%, Schweiz 45,07% bis 48,12%, Spanien 0,35,07% bis 0,36,17%, Copenhagen 61,50 bis 61,65, Stockholm 66,67% bis 66,77%, Oslo 50,56 bis 50,80, Helsingfors 249,4 bis 249,5, Madrid 25,16% bis 25,25%, Italien 0,97% bis 10,02%, Prag 7,25 bis 7,30, Finnland 6,22% bis 6,30, Budapest 0,00,34% bis 0,00,35, Bunaforet 1,10 bis 1,12%, Wartburg 0,85,00.

Zürich, 2. Februar. Denkschrift für (Anfang). Schiebel an: London 12,12% bis 12,13%, Berlin 0,50,85 bis 0,50,88, Paris 0,54 bis 0,57, Brüssel 11,85 bis 11,94%, Schweiz 45,07% bis 48,12%, Spanien 0,35,07% bis 0,36,17%, Copenhagen 61,50 bis 61,65, Stockholm 66,67% bis 66,77%, Oslo 50,56 bis 50,80, Helsingfors 249,4 bis 249,5, Madrid 25,16% bis 25,25%, Italien 0,97% bis 10,02%, Prag 7,25 bis 7,30, Finnland 6,22% bis 6,30, Budapest 0,00,34% bis 0,00,35, Bunaforet 1,10 bis 1,12%, Wartburg 0,85,00.

Zürich, 2. Februar. Denkschrift für (Anfang). Schiebel an: London 12,12% bis 12,13%, Berlin 0,50,85 bis 0,50,88, Paris 0,54 bis 0,57, Brüssel 11,85 bis 11,94%, Schweiz 45,07% bis 48,12%, Spanien 0,35,07% bis 0,36,17%, Copenhagen 61,50 bis 61,65, Stockholm 66,67% bis 66,77%, Oslo 50,56 bis 50,80, Helsingfors 249,4 bis 249,5, Madrid 25,16% bis 25,25%, Italien 0,97% bis 10,02%, Prag 7,25 bis 7,30, Finnland 6,22% bis 6,30, Budapest 0,00,34% bis 0,00,35, Bunaforet 1,10 bis 1,12%, Wartburg 0,85,00.

Zürich, 2. Februar. Denkschrift für (Anfang). Schiebel an: London 12,12% bis 12,13%, Berlin 0,50,85 bis 0,50,88, Paris 0,54 bis 0,57, Brüssel 11,85 bis 11,94%, Schweiz 45,07% bis 48,12%, Spanien 0,35,07% bis 0,36,17%, Copenhagen 61,50 bis 61,65, Stockholm 66,67% bis 66,77%, Oslo 50,56 bis 50,80, Helsingfors 249,4 bis 249,5, Madrid 25,16% bis 25,25%, Italien 0,97% bis 10,02%, Prag 7,25 bis 7,30, Finnland 6,22% bis 6,30, Budapest 0,00,34% bis 0,00,35, Bunaforet 1,10 bis 1,12%, Wartburg 0,85,00.

Zürich, 2. Februar. Denkschrift für (Anfang). Schiebel an: London 12,12% bis 12,13%, Berlin 0,50,85 bis 0,50,88, Paris 0,54 bis 0,57, Brüssel 11,85 bis 11,94%, Schweiz 45,07% bis 48,12%, Spanien 0,35,07% bis 0,36,17%, Copenhagen 61,50 bis 61,65, Stockholm 66,67% bis 66,77%, Oslo 50,56 bis 50,80, Helsingfors 249,4 bis 249,5, Madrid 25,16% bis 25,25%, Italien 0,97% bis 10,02%, Prag 7,25 bis 7,30, Finnland 6,22% bis 6,30, Budapest 0,00,34% bis 0,00,35, Bunaforet 1,10 bis 1,12%, Wartburg 0,85,00.

Zürich, 2. Februar. Denkschrift für (Anfang). Schiebel an: London 12,12% bis 12,13%, Berlin 0,50,85 bis 0,50,88, Paris 0,54 bis 0,57, Brüssel 11,85 bis 11,94%, Schweiz 45,07% bis 48,12%, Spanien 0,35,07% bis 0,36,17%, Copenhagen 61,50 bis 61,65, Stockholm 66,67% bis 66,77%, Oslo 50,56 bis 50,80, Helsingfors 249,4 bis 249,5, Madrid 25,16% bis 25,25%, Italien 0,97% bis 10,02%, Prag 7,25 bis 7,30, Finnland 6,22% bis 6,30, Budapest 0,00,34% bis 0,00,35, Bunaforet 1,10 bis 1,12%, Wartburg 0,85,00.

Zürich, 2. Februar. Denkschrift für (Anfang). Schiebel an: London 12,12% bis 12,13%, Berlin 0,50,85 bis 0,50,88, Paris 0,54 bis 0,57, Brüssel 11,85 bis 11,94%, Schweiz 45,07% bis 48,12%, Spanien 0,35,07% bis 0,36,17%, Copenhagen 61,50 bis 61,65, Stockholm 66,67% bis 66,77%,